

ich E. K. M. mitler Zeit nichts eigentliches kund zuschreiben bisz auf Nu mir Ir Key. M. gesaget, wie Sy ungeheuerlich xiiii Tag nach Pffingsten in Brabandt sein wollen. Wie ich dan aufs lengest in X Tagen bey E. K. M. selbst eigner Person zu sein verhoff, der und andre Sachen ich von E. K. M. wegen hab ausgericht, selbst allenthalben müntlichen berichten will. Das geb ich E. K. M. als meynnem Allergenedigsten Herrn untertheniger dienstlicher Meynung zu erkennen. Dann E. K. M. dy ich dem Allmechtigen GOTT in langwerige gelucksame Gesundheit beuhelle gehorsam unterteniglich zu dienen byn ich alle meines Vermügens allezeit mit gantz unterthenigen Vleisz willig — — — — gantz eilig in Wurmbs am 25 Tag des Monats Aprilis Anno 21. E. K. M. ganz gehorsamer untertenigwilliger Diener Steff. Hopffenstein.

Dem Durchleuchtigsten Groszmechtigsten Fürsten unnd Herren, Hern CHRISTIERN, zu Dennmargken, Schweden, Norwegen &c. König, Hertzog zu Sleszwig zu Holsten, &c. Grauen zu Aldenburg unnd Delmenhorst, Meynnem gnedigsten Herrenn.

3.

Handschriften Luther's.

Mitgeteilt

von **Eduard Bodemann.**

Aus den Manuskripten der Königl. öffentl. Bibliothek zu Hannover theile ich hier einige Handschriften Luther's mit, von denen unter I. die eigenhändigen Briefe desselben schon früher, aber unrichtig gedruckt, die Handschriften unter II. noch ungedruckt sind.

I.

Briefe Luther's.

1.

Luther's Schreiben an den Rat der Stadt Münster.
1533, Dez. 21.

[Autographon. In freier Übertragung ungenau gedruckt in Luther's Werken, herausgegeben von Irmischer, Bd. LIV, S. 345, wo dieser Brief in das Jahr 1532 gesetzt ist; ebenso bei de Wette IV, 424, im Original steht deutlich 1533.]

Dem Ersamenn vnd weyßenn Herenn Borgermeyster vndt Rath der Stadt Munster mynen gunstigen Herenn vndt ghuden frunden. Gnaedt vndt Frede in Christo vnßerenn Heren vnde Heylande. Ersamen weyßenn leibenn Heren, wir habenn myt froeydenn erfaren vnd danckenn auch Gott voem Hertzenn, das Gott der Vatter aller ghnadenn juw haeth sein leibes worth vndt erkentniße seines soens, vnßes Herenn Jhesu Christi gegeben vndt ewch dorch seinen geist erreget vndt erwermeth, das yrs weillichleich vndt bestentlich anen genomen hapt, daer heer wy nu besorgenn (wue thaenn der alte fianth allezeit dem reynen Worth naech sclycht) mochte ewch ein betruchlicher geyst zukomen, wey den Corintherenn, Galaterenn nach Paulus predich gheschach. Darumb bittenn wyr ewch hertzlich vmb denn nuwen erkanten Christum willenn, wollet ewch ya fleyslich vndt myt allenn sorgenn vorsehenn vndt hoedenn ewch vor der Zwingeler vndt Zwermer leer vom Sacrament. Den weywill Gott selbs solche leer myt schrechlicher straeffe vordammeth haeth in dem Muntzer, Hetzer, Hueth, Baltzar, vndt zum letzen auch dem Zwyingell selbesten, da myt angezeigeth, woe er sulcher leer fyandt sey. Noch sint etliche lichtferdige vnboesfertige geister, die sulche straeffe vndt warnunge Gottes vorachtenn vndt nichts weiniger hin vndt heer lauffenn vndt sulch gyfft außlaßenn, vndt die einfeldigen Leuthe vorvoren. Gott haeth ewch (als ich hore) feine prediger gegebenn, sunderling den M. Bernhart, den noch darffs in dußer ferlicher zeith des teuffels woell auffsehenn vndt gedachten, ya alle prediger truwlich vormanen vndt weckenn, das sei ya woll wachenn vndt beden, sich vndt er volchlynn voer sulchen valschen lerenn bowarenn. Der teuffell iß eynn schalck vndt kann woli feine fromme gelerde prediger verforen, welcher exempell wir (leyder) bes dar heer vull erfaren

habenn, vnd ich will auch jw hirmede gewarneth haben, das wir beßher an allen erfahren habenn, welche vom reynen worth synt abgefallenn vnnnd Zwinglisch, Muntzerich oder widderteuflich wordenn, die seyn auch aufruryßch wordenn, vnnnd habenn ymmer myt zu woellen in das werltliche Regiment griffenn, wey Zwingel selbes auch ghetan haeth, vnnndt es kan auch nicht anders seynn, wanth der teuffell yß eyn Logengeyst vnnnd mordtgeyst, Johannis octavo. Darumb wer in de logenn fellet, die moeth auch zu lestenn auch zum mordt komen. Darumb woe yr leiff hebbenn, geystlichenn vnnndt tytlichenn frede, So hoedet ewch vor falschenn geysterenn. Wyr haben velen Stendenn sulx geratenn, aber woe es gangenn yß dennen die vnßern raeth vorachtet habenn, das seucht man vor augen. Wyr woltenn aber ja gerne ewer faher vnnnd schadenn, beyde, an leib und zelinn forkömen. Des helffe ewch vnßer leiber Heer vnnndt Heylandt, der behoede eurenn geloven in seinem reynen wordt bes auff seyn selige vnnnd herliche zukumpft, Amen. Zu Wittenberch am thage S. Thome Apostoli anno 1533.

D. Martinus Luther

myt eigner hanth.

2.

Luther an Fr. Myconius. 1537, Juli 27.

[Autographon. Ungenau abgedruckt, wahrscheinlich nach einer schlechten Abschrift, in Luther's Briefen, herausgegeben von de Wette, Bd. V, S. 74].

G[ratiam] et pacem in Christo. Gratulor tibi, mi Fridrice, donatum tibi tandem a Deo etiam Fritzulum. Satis intelligo, cum septem filias numeres, quam avide etiam filiolum petieris et amanter exceperis. Gratulor iterum et oro, ut salvus tibi sit et te patrem superet omnibus donis, Amen. Quod gloriaris, tuam laudari constantiam a Magistratu tuo, quod mihi petenti negaris sepulchrum in tuo Episcopatu, Certe ego interim saepissime dolui, me non esse sepultum in tua civitate. Nam restitutus valetudini video quae non viderem sepultus in Deo seu Gotha, Sed victor omnium Christus vincit et hoc parvulum malum. Sicut plures angeli sunt nobiscum qui credimus, ita multo plura bona assunt nobis qui videmus. Nam etsi omnes alii etiam oculos habeant, tamen non vident; donum est videre dona Dei, ut 1. Cor. 3. Paulus dicit. Salutatur te meus Ketha, gratulans et ipsa tibi de filio nato, sed monet, ut a lacte filii temperes et

matrem sinas feriari, donec filius ablactetur. Cetera tu ut conjunx intelligis, quamvis ipsa quoque desperet, te obsecurum monitioni suę. Vale in Domino. De historia Erpfordensi velim vos exploratis omnibus edere libellum, quia ad gloriam Christi et multorum solatium ea res pertinet, ut taceam, quid¹ territura sit papę portenta.

1537

Feria 6. post Jacobi.

M. L.

Äußere Aufschrift des Briefes, auch von Luther's Hand:

Clarissimo viro, Domino
Friderico Myconio Episcopo
divinę civitatis, domino meo,
fratri charissimo
D. Martinus Lutherus

37.

3.

Luther an Gerard Biscampius. 1527, Sept. 2.

[Autographon. Abweichend gedruckt in Luther's Briefen, herausgegeben von de Wette, Bd. III, S. 199.]

G[ratiam] et P[acem]. Ante scripsi Montano, non tibi, nunc tibi scribo, non Montano, Mi Gerarde, postquam video, vos esse unum cor et animam in Domino. Tu ergo his literis Montano ostensis, gratias agas, quod pro me orent tam sollicite, qua oratione et opus nobis est, mihi imprimis. Et gaudeo, nos esse tantę curę piis hominibus. Sacharię commentarius dimidio absolutus hactenus mea valetudine differtur. Prophete vernacula donari cepti itidem nostra dispersione suspenderunt organa². Hoc Jacobo ideo dices, ut eo instantius orari curet pro nobis, ut rumor pestis nostrę, verius quam pestis, Christo medico occidat, et rursus nostri congregentur ad implendum quae sunt sub incude. Satanas enim istum pavorem et rumorem concitavit, ut verbi cursum moretur, quem vestris precibus Christus sub pedibus nostris conteret. Amen.

1) Im Original ein q mit einem Haken daran.

2) So dieser Satz im Orig.

Uxores nostrae valde letę tuo et animo et dono gratias agunt, Philippi uxor cum ipso, abest nunc Academia. Pomeranus cum sua et mea mecum te officiose salutant, promittentes, se facturos, Deo favente, quę prescribis. Tu quoque a meo filio salutatus vale in Domino. Altera Septembris 1527.

Martinus Luther.

Äußere Aufschrift des Briefes, auch von Luther's Hand:

Domino in Christo
Venerabili fratri
Gerardo Xantheni
servo Dei fidelissimo.

Außerdem besitzt die Kgl. Bibliothek

Luther's Brief an Abt Heino von Uelzen vom 28. Februar 1528,

welchen de Wette III, 284 aus der „Bremisch-Verdischen Bibliothek“ III, 8, 1119 abgedruckt hat, in einer Abschrift des 18. Jahrhunderts, auf welcher bemerkt ist: „Ex Archivum S. Michaelis in Lüneburg: Acta Boldewini II. abbatis¹, Vol. II“. Das Archiv des Klosters St. Michaelis in Lüneburg ist früher dem Kgl. Staatsarchive in Hannover einverleibt; daselbst sind aber jene Acta Boldewini nicht aufzufinden gewesen. — Der Adressat Heino war der letzte Abt des Klosters Uelzen(-Oldenstadt), welcher sich im Jahre 1529 der Verwaltung des Klosters zugunsten des Herzogs Ernst (des Bekenner) von Lüneburg begab. — Die Abschrift, die nicht frei von Fehlern ist, bietet doch einige beachtenswerte Varianten:

Zeile 2: venerabiliter suspiendo.

„ 6: testes non modo (ohne: sunt).

„ 24: Paulus etiam in eidolio christianos . . . discernit.

„ 25: etiamsi idolatiam [!] ipsam ederent, libera conscientia recte facere.

1) Boldewin II. v. Marenholz war Abt des Klosters St. Michaelis in Lüneburg 1505—1532.

- Zeile 31: multis . . . prodesse possent.
 „ 34f.: deinde per fratres multis in mundo.
 „ 36: leta et secura conscientia.

Die Jahreszahl im Datum fehlt.

II.

Verschiedene Aufzeichnungen Luther's.

Die nachfolgenden eigenhändigen Aufzeichnungen Luther's fand ich in einer — mit der Bibliothek des Abts Molanus von Loccum in die Kgl. öffentl. Bibliothek zu Hannover gekommenen — Oktavausgabe des lateinischen Psalters von Bugenhagen, welche sich in keinem bibliographischen Werke (Panzer, Ebert, Brunet, Graesse etc.) verzeichnet findet: „*Psalterii Davidis nova et perpetua translatio, per D. Joannem Bugenagium Pomeranum, jam denuo multis in locis emendata.*“ Dieselbe ist ohne Druckort und Jahreszahl. Nach dem auf der letzten Seite befindlichen insigne typographicum ist es ein Druck des Barthol. Westhemer in Basel, dessen erster Druck (nach Panzer, *Annal. typogr.* VI, 315) in das Jahr 1536 fällt. Da die eine Aufzeichnung Luther's vom Jahre 1543 ist, muß das Buch also zwischen 1536 und 1543 gedruckt sein. In diesem Psalter finden sich auf leeren Blättern vorn und hinten die nachfolgenden Eintragungen von Luther's Hand, außerdem auch eine eigenhändige Aufzeichnung von Joh. Hefs, dem Reformator in Breslau († 1547). Das Buch wird zuerst in Luther's Besitz gewesen und dann in Hefs' Hände übergegangen sein, welcher eine große Bibliothek hinterließ.

Giebt auch diese neue Handschrift Luther's für seine äußere Lebensgeschichte wie überhaupt für die Geschichte keine große Ausbeute, so ist sie doch höchst anziehend für sein inneres geistliches Leben. Wie Luther den Psalter geliebt und gepriesen hat: da man allen Heiligen ins Herz hineinsehe, ist bekannt. Derselbe war sein Gebetbuch, und er wird ihn in den schönen Morgenstunden gebraucht haben, welche er täglich zu Gebet, zum Forschen in der heiligen Schrift und zu geistlichen Betrachtungen verwandte. Wie wir sehen, bediente sich Luther trotz seiner Bibelübersetzung nach alter Gewohnheit des lateinischen Psalters in Bugenhagen's verbesserter Gestalt.

Die Aufzeichnungen sind alle in lateinischer Sprache: der eine Teil, Nr. 1 und 2 in gebundener Rede, in Distichen, der andere, Nr. 3—6 in ungebundener Rede geschrieben.

Die **Aufzeichnung 1** führt uns in die gewaltigen Kämpfe Luther's hinein. Bedroht von Papst, Kaiser und Reich, ange laufen von aller Welt, sollte er Rat geben, ordnen und entscheiden in einer politischen und kirchlichen Lage, wie sie nicht schwieriger zu denken ist. Dazu kam noch in diesen seinen späteren Jahren seine große Leibesschwachheit, die oft seinen Sinn umwölkte, so daß er oft mit seinen schweren Aufgaben weder aus noch ein wußte. Davon legt das St. 1 Zeugnis ab.

Die Verse Luther's sub **Nr. 2** mit ihren Kerngedanken beschreiben uns, wodurch seine Seele stille zu Gott wurde und auf welchen Grund sie sich setzte.

Angehängt finden sich sub **Nr. 3** drei Bibelworte als Lebensregeln.

Die **Nr. 4 und 5** drücken den evangelischen Augapfel, die Rechtfertigungslehre, in einer Weise aus, wie sie Luther gern hatte. Da mochten ihm die vielen Sünden und Gebrechen des Reformationswerkes zusetzen, mit jenem Glauben bot er dennoch dem Papste und den höllischen Pforten Trotz: daß Christus das Werk hinausführen werde, wie er in Nr. 5 betet.

Nr. 6 schließlicb zeigt, wie Luther in allem seinem Anliegen den Psalter gebraucht und sich aus der Dunkelheit zum Lichte, aus der Schwachheit zur Kraft hindurchgerungen, aber immer seinen Glaubensweg von vorn begonnen hat, ohne sich je zu den heiligen und vollkommenen Meistern zu zählen. — Auch sehen wir daraus, wie Luther, mit den ernstesten Aufgaben des Reiches Gottes beschäftigt, sich nicht nur in dichterischen Gestaltungen versuchte, sondern auch ein sinnvolles Spiel der Gedanken nicht verschmähte.

1.

Cum ignoramus quid agendum sit, oculi nostri ad te tolluntur.

In tenebris nostrae et densa caligine mentis

Cum nihil est toto pectore consilii,

Turbati erigimus, Deus, ad te lumina cordis

Nostra tuamque fides solius orat opem.

Tu rege consiliis actus pater optime nostros

Nostrum opus ut laudi serviat omne tuae.

2.

Nullius est foelix conatus nec utilis unquam

Consilium si non detque juvetque Deus.

Tunc juvat ille autem cum mens sibi conscia recti
 Mandati officii munera justa facit.
 Et simul auxilium praesenti a numine CHRISTI
 Poscit et expectat non dubitante fide.
 Sic procedet opus faustum populisque tibi que
 Navis et aura tuae vela secunda vehet
 Invictamque Dei dextram vis nulla repellet
 Omnia cogentur cedere prona Deo.
 Ipsa etiam quamvis adamanti incisa feruntur
 Cum petimus, cedunt fata severa Deo.
 Nec Deus est numen Parcarum carcere vinctum,
 Quale putabatur Stoicus esse Deus.
 Ipse potest solis currus inhibere volantes,
 Ipse velut scopulos flumina stare jubet.

3.

Regula vitae.

Commenda Domino viam tuam et spera in eum, et ipse faciet.
 Non potest sibi homo sumere quidquam, nisi ei sit datum de coelo.
 Sine me nihil potestis facere.

4.

Fidelis anime vox ad Christum.

Ego tuum peccatum,
 Tu justicia mea.
 Triumpho igitur securus
 Quia nec meum peccatum obruet
 tuam justiciam nec justicia tua
 sinet me esse aut manere peccatorem.

BENEDICTVS DEVS AMEN.

M. Luther D. 1543.

5.

Omnipotens eterne Deus, pater Domini nostri Jesu Christi,
 conditor omnium rerum et conservator, cum filio tuo [et] spiritu
 sancto, sapiens, bone, misericors, juste et fortis, miserere mei
 propter JESUM CHRISTUM, filium tuum, quem voluisti pro
 nobis esse victimam, mirando et venerabili consilio sanctifica et
 rege cor meum spiritu sancto tuo. Juxta promissionem dabit
 nobis alium *παράκλητον*, spiritum veritatis. Item dabit spiritum
 sanctum petentibus, et verbo tuo me gubernata,

6.

Usus Psalterii et scopus.

Credens tentatur et tribulatur,
 Tribulatus orat et invocat,
 Invocans exauditur et consolatur,
 Consolatus gratias agit et laudat,
 Laudans alios instruit et docet,
 Docens hortatur et promittit,
 Promittens minatur et urget,
 Qui credit minanti et promittenti
 Denuo eundem circulum currit.

Martinus

Lutherus.

D.

4.

Analekten zur Geschichte des Reichstags zu Speier im Jahre 1526.

Mitgeteilt

von J. Ney, Pfarrer in Speier.

I.

Schon G. Veesenmeyer¹ hat bemerkt, daß die Geschichte des Reichstags zu Speier im Jahre 1526 eine nähere Beachtung verdiene. Aber noch 1880 wurde die begründete Klage erhoben², daß, obwohl gerade dieser Reichstag zu eingehendem

1) In seiner in dem kirchenhistorischen Archive von Stäudlin, Tzschirner und Vater für 1825, S. 72 ff. veröffentlichten Abhandlung: Die Verhandlungen auf dem Reichstage zu Speier im Jahr 1526 die Religion betreffend.

2) Von W. Maurenbrecher, Gesch. der kathol. Reformation I, 405.